

## Wasser und Winnenden!

Der Verfasser des in die Welt geschleuderten Spott-Artikels in No. 63 vom Samstag den 31. Mai 1879 fordere ich hiemit auf, seinen Namen zu nennen. Ich wäre vielleicht besonders dann versucht, zu antworten, wenn der Verfasser ein Mitglied der bürgerlichen Collegien, oder wenigstens mittelbar an dem Aufsatz theilhaftig wäre. Offenes Bist! —

Ph. Müller.

### Tagesneuigkeiten.

**Berlin, 3. Juni.** Seine Majestät der Kaiser ist gestern in Babelsberg im Zimmer ausgeglitten; er fiel auf die Kniescheibe. Die Anschwellung ist nicht bedeutend, der Kaiser schlief die Nacht sehr gut.

**St. Petersburg, 3. Juni.** Amtlicher Bekanntmachung zufolge ist die Prozeßverhandlung gegen Solowieff wegen des Attentats vor dem obersten Strafgericht auf 6. Juni anberaumt.

**St. Petersburg, 1. Juni.** Der Kaiser von Rußland hat in Folge der Besserung in dem Befinden der Großfürstin Maria Paulowna die heute beabsichtigte Abreise von Livadia aufgegeben. Der Kaiser reist seiner Zeit von Livadia direkt nach Berlin zur Feier der goldenen Hochzeit des deutschen Kaiserpaars. — Der „Regierungsbote“ veröffentlicht einen kaiserlichen Ukas vom 26. Mai, durch welchen der Finanzminister angewiesen wird, behufs Beschaffung der Mittel zur Deckung der durch den letzten Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Ausgaben eine innere 5proz. Anleihe im Nominalwerthe von 300 Millionen Rubel unter folgenden Bedingungen zu emittiren: Die Anleihe wird in das Staatsschuldenbuch unter der Benennung „dritte Orientanleihe“ eingetragen, die Obligationen im Nominalbetrage von 100 und 1000 Rubel werden au porteur emittirt, die Zinsen zweimal jährlich (am 1. Mai und 1. November, vom 1. November 1879 gerechnet) auszubezahlt und erfolgt die Amortisation in 49 Jahren. In Gemäßheit des obigen Ukas macht die Staatsbank bekannt, daß die Subskription vom 5., 6. und 7. Juni zum Kurse von 92½ Rubel stattfinden wird. — Der Generalgouverneur General Gurko hat eine Verordnung erlassen, wodurch einige Beschränkungen in Betreff des Ankaufes und Verkaufes stark wirkender Gifte eingeführt werden. — Nachrichten aus Batu zufolge reiste General Lazareff mit seinem Stabe am 25. d. nach Tschischlar ab.

### Württemberg.

**Winnenden, 4. Juni.** Wir haben leider einen traurigen Abschluß der Pfingstfeiertage zu berichten. Am Pfingstmontag Nachts halb 10 Uhr nämlich belamen 2 junge Menschen, ein Zimmermann von Bittensfeld und ein Schuhmachergeselle hier in einer hiesigen Wirthschaft Wortwechsel, der damit endete, daß der Zimmermann dem Schuhmacher auf der Straße drei Messerstiche versetzte, die den sofortigen Tod zur Folge hatten. Der Thäter ergriff die Flucht mit einem Kameraden, welcher letzterer aber jedoch eingeholt und sofort auf die Polizei geführt wurde. Der Thäter selbst aber konnte erst am andern Morgen festgenommen und an das Oberamtsgericht eingeliefert werden. Heute wurde er behufs näherer Untersuchung hierher transportirt und sein Kamerad ist aus der Haft entlassen, indem Thäter der That geständig ist.

**Gaustatt, 29. Mai.** Ein Akt unerhörter Rohheit und Grausamkeit wurde heute Vormittag 11 Uhr hier in der Ludwigsburgerstraße verübt. Im Parterre des Hauses No. 89 dieser Straße wohnt der Ingenieur Vorch, welcher gegenwärtig verreist ist. Als heute zur genannten Zeit Leute in das Haus traten, fanden sie die Frau Vorch im Hausflur liegen in bewußtlosem Zustande und schrecklich zugerichtet. Sie hatte eine große schwere Wunde an der Stirne, ein Ohr war buchstäblich weggeschlagen und mußte wieder angenäht werden; am Arme war eine Ader zerschlagen, neben ihr lag ein Tobschläger mit Blut, Haaren und Haut bedeckt; neben und auf ihr ein Haufen Lumpen, wie auch ein umgeworfener und ausgeleerter Krug, sowie die Kellerschlüssel. Man brachte die also Zugerichtete in ihr Wohnzimmer und auch hier bot sich dem Auge ein Bild der Verwüstung dar; Schubladen lagen auf dem Sopha und auf dem Boden umher, gewaltsam zertrümmert und ihr Inhalt zum Theil gestohlen, zum Theil in allen Ecken verstreut, Gläser, Portraits, kurz alle in einem Zimmer befindlichen Gegenstände an ungewohntem Plage und meist zerbrochen oder beschädigt und neben all diesen Gegenständen ein großes Holzbeil; ähnlich sah es im Salon aus. Die bedauernswerthe Frau, deren Zustand die höchste Besorgniß einflößt, kommt zuweilen auf einige Augenblicke zu sich und dann erzählt sie, daß sie geschlagen und geschossen worden sei; die letztere Meinung ist wohl

eine Folge der durch die Verwundung herbeigeführten hoffentlich vorübergehenden Geistesstörung, denn von einer Schußwunde ist nichts zu sehen. Nachbars Leute sahen um die Zeit, da der Raubanfall verübt worden sein muß, einen kleinen jungen Burschen mit weißen Hosen, langen Stiefeln und kleinem rundem schwarzem Hut, die Ludwigsburgerstraße entlang gegen den Adler zu fliehen, der sorgfältig seine Taschen zuhielt, konnten sich aber nicht erklären, warum er springe und verfolgten ihn deshalb auch nicht; es scheint dies ganz bestimmt der Räuber zu sein und man fahndet eifrig nach ihm. Wie die sehr schweren Verletzungen der Frau Vorch im weiteren Verlauf sich gestalten werden, ist nicht vorherzusagen, die Aerzte schütteln zweifelnd den Kopf. Wenn es nur gelingt, den frechen Räuber zu erwischen, um ihn der verdienten Strafe zuzuführen.

**Ludwigsburg, 1. Juni.** In Betreff des an der Gattin des Zieglers Stahl verübten nächtlichen Ueberfalls hat die gerichtliche Untersuchung Indicien zu Tage gefördert, auf Grund deren gestern die Eheleute Stahl in Haft genommen wurden. Die Gründe dieser Verhaftung entziehen sich natürlich vorläufig der öffentlichen Bekanntmachung, doch liegt der Gedanke nahe, daß das vermeintliche Verbrechen von den Betroffenen simulirt worden ist. Die aufsichtslosen Kinder der Eheleute Stahl wurden gestern im Stadtspital untergebracht.

**Zuffenhausen, 29. Mai.** Dem um 2 Uhr 24 Min. Nachmittags hier eintreffenden Personenzug ist ein ernster Unfall zugestoßen. Unmittelbar vor der Station Zuffenhausen fuhr die vordere Maschine des mit 2 Maschinen sammt Tendern bespannten Personenzugs an der Weichenstellung in das linke anstatt in das rechte Geleise, riß die zweite Maschine, die unbeanstandet die Weiche passirt hatte und ins richtige Geleise hinübergegangen war, nach sich, so daß sie entgleiste und sich sofort mehrere Fuß tief in den Kiesboden einbohrte. Der Greuel der nunmehr folgenden Verwüstung war nicht gering. Die hinteren Wagen schoben mit elementarer Gewalt die 2 der Lokomotive zunächst stehenden vor und in die Höhe, der vorderste Wagen wurde gänzlich zertrümmert, glückerweise waren die Passagiere derselben nur Bierfüßler, Döfen und Schafe, von denen viele beschädigt, mehrere verstümmelt wurden, so daß sie getödtet werden mußten. Ein Menschenleben ist Gottlob nicht zu beklagen, wiewohl Lokomotivführer und Heizer muthig auf dem Posten ausgeharrt hatten. Günstig war besonders der Umstand, daß sämtliche Bremsen bereits den Lauf des Zugs gehemmt und so die Wucht des Stoßes vermindert hatten. Damit dem Ernst auch das komische Element nicht fehle, hatten sich bald zahlreiche spekulative Metzger in ihren blauen Blusen eingefunden und es begann gegen 5 Uhr — wo wir auf der Stätte der Zerstörung eintrafen — ein reges Treiben und Markten um die daliegenden Opfer der Katastrophe. Man ist eben beschäftigt, die eingerammte Lokomotive aus ihrer schiefen Lage zu befreien und durch Binden wieder auf die Weine zu bringen.

**Meressheim, 1. Juni.** Heute Nachmittag um 4 Uhr hat bei einem sonst nicht besonders heftigen Gewitter der Blitz in ein mit Stroh bedecktes Doppelwohnhaus mit angebauten Scheuerräumlichkeiten in Schweindorf eingeschlagen, worauf die erwähnten Gebäude, sowie ein drittes Wohn- und Oekonomiegebäude ein Raub der Flammen geworden sind. Nur dem Umstand, daß fast vollständige Windstille herrschte, sowie der angestregten Thätigkeit der vor wenigen Jahren im Ort errichteten Feuerwehrlöcher ist es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich gegriffen hat, während der Brand bei den vielen im Ort befindlichen Strohdächern noch eine große Ausdehnung hätte gewinnen können. Die erste auswärtige Hilfe brachten die Feuerwehren der benachbarten bayerische Orte Aufhausen und Forchheim. In dem Zeitraum von zwei Jahren ist dies im Bezirk der dritte Fall, daß der Blitz Gebäude mit Strohdächern angezündet hat. Auch in Großluchen hat in voriger Woche der Blitz an einer Tanne eingeschlagen und hierbei ein Haus mit Strohdach unbedeutend beschädigt, ohne zu zünden.

**Von der Jagst, 2. Juni.** Die Wittwe Probstle vom Weichhof, Schwiegermutter des Einbrechers Vogtendanz, ist in Haft genommen und nach Hall geliefert worden. Sie wird als eine Hauptthäterin bei den im Fränkischen verübten Einbrüchen in Kirchen und Bahnhöfen bezeichnet. — Während des gestrigen Festgottesdienstes wurde in einem Hause zu Großallmerspann, als alle Bewohner in der Kirche waren, eingebrochen und eine Uhr und Geld gestohlen.

**Waldsee, 29. Mai.** Endlich nach langem Harren ist der im Laufe des verfloffenen Winters von Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin nach Wolfegg berufen gewesene Wunderdoktor aus Schlesten heute hier eingetroffen und hat sofort seine Thätigkeit begonnen. Zur größern Bequemlichkeit und zur Unterbringung des herbeiströmenden leidenden Publikums wurde ihm im hiesigen Schlosse während der Zeit seines Verbleibens (3—4 Wochen) Wohnung etc. eingeräumt. Der Zulauf ist heute den zweiten Tag schon sehr stark und wird voraussichtlich noch zunehmen. Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin steht ihm bei seinen Operationen etc. stets als Assistentin zur Seite.

# Volk's- & Anzeigebblatt.

Nro. 65. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mt.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile ob. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag den 7. Juni 1879.

Winnenden.

## Viegeneschafts-Verkauf.

Aus dem Nachlaß der Christof Fried-  
rich Steinmüllers Wittwe kommt das  
vorhandene 2 stock. Wohnhaus  
im Sack im Anschlag von 850 *fl.*  
am

Samstag den 7. Juni d. J.  
Nachmittags 2 Uhr  
auf dem Rathhause dahier zum Verkaufe,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.

K. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Winnenden.

## Fahrruß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Jakobine  
Kohl, kommt die Fahrruß in ihrem Hause  
im untern Sack am Donnerstag den  
12. d. Mts. von  
Morgens 8 Uhr  
an gegen baare Be-  
zahlung zum Ver-  
kauf: Frauenkleider, Leibweiszeng, Küchen-  
geschirr, Schreinwerk und allerlei Hausrath.

Winnenden.  
Nächsten Donnerstag den 12. Juni  
verkauft aus Auftrag ein bereits noch neues  
**Bernerwägele**  
samt englischem Geschirr um  
billigen Preis.

Schmid Maurer.

Winnenden.

Den Grasertrag von ungefähr 1/2 Mrg.  
Baumgut in der Seehalde und ungefähr  
1 Viertel Baumgut im Kesselrain hat zu  
verpachten.

G. Hafner.

Winnenden.

Dienstag den 10. Juni Abends 8 Uhr  
**Die Alten**

bei Wilhelm Bindel. Um zahlreiches Er-  
scheinen bittet

der Älteste.

Winnenden.

## Gras & Klee zu verpachten.

1/2 Mrg. Gras in den Seewiesen und  
2 1/2 Mrg. Gras gemischt mit Klee in der  
Seehalde verpachtet auf diesen Sommer.

G. A. Müller.

Waldrems.

## Hofguts-Verkauf.



Unterzeichneter ist gesonnen  
sein Hofgut bestehend in 40  
bis 50 Morgen zu ver-  
kaufen; es liegt zwischen Winnenden und  
Bachnang unweit der Bahnstation.

Liebhaber hiezu können es jeden Tag  
einfahren und einen Kauf abschließen mit  
**Adam Specht.**

Winnenden.

Unterzeichneter verpachtet den Grasertrag  
von 3 Viertel Baumwiese unter dem  
Waiblingerberg, 1 Viertel in den Boffelen  
und 4 Ar 97 Qm. in der Wette, wozu  
Liebhaber auf **Samstag den 14. d. J.**  
**Abends 6 Uhr** eingeladen werden.  
Zusammenkunft bei der Waiblingerberg-  
Keller.

Mayer, Sattler.

Winnenden.

## Danksagung.



Für die vielen Beweise  
herzlicher Theilnahme bei  
dem so unerwarteten Hin-  
scheiden unseres lieben  
Bruders und Schwagers

**August Käfer,**

sowie für die ehrenvolle Begleitung  
zu seiner letzten Ruhestätte, auch den  
Herrn Trägern sagen ihren herzlichsten  
Dank.

Im Namen der trauernden  
Hinterbliebenen:  
**Jakob Seitter.**

Winnenden.

Die Stallungen im Hirsch können  
wieder eingestreut werden.

**W. Renner, z. Hirsch.**

Winnenden.

Ein kleines Logis hat bis Jakobi zu  
vermieten.

**Küfer Strähle.**

Winnenden.

## Klee-Verkauf.

Den ersten und zweiten Schnitt hohen  
Klee von 1/2 Morgen Baumgut in der  
Ruith verkauft.

**G. Burkhardtmaier, Glaser.**

Schwaikheim.

Oberamt Waiblingen.

Zu verkaufen ein neugebautes Haus mit  
Einrichtung für einen



## Küfer,

Brennerei mit 2 Häfen und Brunnen in  
hiesigem Obst- und Wein reichen Ort,  
dabei ein Garten auch zu Bauplatz geeig-  
net. Auch zu einer andern Werkstatt  
„Schmid“ zc. passend.

Näheres Wundarzt **Beck** daselbst.

Winnenden.

Die von dem verstorbenen Herrn **Leh-**  
**kauff** übernommenen Gegenstände setze dem  
Verkauf aus und zwar:

- 1 Clavier, 6 1/2 Oktav,
  - 1 feuerfesten Cassenschrank,
  - 1 schönen großen Krankenstuhl,
  - 1 eiserne Bettlade,
  - 1 28 Pfund schwerer Mörser,
- nebst einigen anderen Gegenständen.

**A. Bühler.**

Winnenden.

Von heute an kann jeden Tag  
**warm und kalt gebadet**  
werden, um fleißige Benützung desselben  
bittet

**Bühler, zum Bad.**

Winnenden.

## Präparirte Anilinfarben

zum Färben von Seide, Wolle und Baum-  
wolle in Paquetten zu 25 S empfiehlt.

Apotheker **Schmid.**

Winnenden.

**Aecht Glarner**

## Kräuter-Käse

empfehl

**Adolf Dorn.**

Winnenden.

## Schwarzen Mühlstaub

empfehl billigt

**Adolf Dorn.**

[Winnenden.]

Zwei steinerne Futtertröge  
mit Raufen verkauft billig.

**Chr. Ehring, Küfer.**

## Portland-Cement

besten Qualität empfiehlt billigt

**H. Krämer.**

Winnenden.  
**fertige Jupons-Röcke**  
 schön garnirt in großer Auswahl von 3 bis  
 6 M. per Stück empfiehlt  
**G. Langbein.**

Winnenden.  
 Das Neueste in  
**Druckcattun,**  
 schwarz und weiß carirt und gestreift,  
 sehr schöne Muster zu den billigsten Preisen  
 bei  
**G. Langbein.**

Winnenden.  
**Wollmersbach.**  
 Michael Weiß ist gesonnen 1 Baum-  
 gut mit 12 tragbaren Bäumen beim Gal-  
 genberg, in der Nähe beim Schützenhäusle  
 zu verkaufen.  
 Liebhaber können jeden Tag einen Kauf  
 mit ihm abschließen.

Winnenden.  
 Ein kräftiges Frauenzimmer sucht Be-  
 schäftigung im Putzen, Waschen und in den  
 Feldgeschäften.

Näheres bei Frau Nägele,  
 wohnhaft bei Schmid Schmalzried bei der  
 Trone.

Ein Logis für eine einzelne Person ist  
 auf Jakobi zu vermieten.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
**15 bis 18 Simer guten Apfelmöst**  
 (in der Nähe von Winnenden) hat zu ver-  
 kaufen. Näheres bei **C. Kühle**

Winnenden.  
 Es wird den Sommer über das Gras  
 in einem Garten zum Verkauf angeboten.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Einem Morgen breiten Klee im Breit-  
 lauch hat zu verpachten.  
 Wer? sagt die Redaktion.

**Intelligente und energische**  
 Leute jeden Standes und jeden Alters,  
 die in dieser verdienstlosen Zeit sich gerne ein-  
 wenn auch nicht bedeutendes, aber sicheres Neben-  
 einkommen verschaffen wollen, mögen ihre An-  
 meldungen brieflich unter Chiffre J. K. zur Wei-  
 terbeförderung an C. G. Theile in Leipzig,  
 Königstraße 12, senden. Auch für gebildete  
 junge Kaufleute und Andere, die mo-  
 mentan ohne Stellung sind, paßt die durch-  
 aus ehrenhafte Beschäftigung.

Ein Kochofen sammt Rohr im Zimmer  
 heizbar wird zu kaufen gesucht.  
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
 3/4 Gras und 1/4 hohen Klee hat auf  
 diesen Sommer zu verpachten.  
**Bäcker Friedrichs Wittve.**

Winnenden.  
**Guten Gyps**  
 von heute an 2 Simri 70 Pfg. empfiehlt  
**Eppinger.**

Winnenden.  
 Ein noch gutes Kinderwägle hat zu  
 verkaufen.  
 Wer? sagt die Redaktion.

Gegen  
**Hals- und Brustleiden**  
 sind die **Stollwerck'schen**  
**Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-**  
**Bonbons, à Paquet 20 Pfg., sowie**  
**Stollwerck'sche Brust-Bonbons, à Paquet**  
**50 Pfg., die empfehlenswertheften Hausmittel.**

Winnenden.  
 Den Klee- und Gras-Ertrag von 1 1/2  
 Viertel hat zu verkaufen.  
**Gottlob Wurst, Gerber.**  
 Winnenden.  
 Einen guten Barn hat zu verpachten.  
**Bihlmaier bei der Paulinenpflege.**

Winnenden.  
**Schlafgänger-Gesuch.**  
 Ein ordentlicher Schlafgänger wird an-  
 genommen bei  
**Fr. Meiber, Schuhmacher.**

Unterzeichneter hat einen neuen **Ruh-**  
**Wagen mit eisernen Achsen** zu  
 verkaufen. **Jakob Wäfler** in Lehnenberg.

Das in 2. Aufl. erschienene Buch:  
**„Die Gicht“**  
 enthält erprobte Anweisungen zur erfolgreichen  
 Selbstbehandlung und Heilung von Gicht u. Rheu-  
 matismus. Allen, welche an diesen Uebeln oder  
 Ernährungskrankheiten leiden, kann dies Buch  
 wärmstens empfohlen werden. Ein Anhang von  
 Attesten beweist die Vorzüglichkeit der Methode,  
 welche sich tausendfach bewährt hat und manchem  
 Gichtkranken selbst da noch die ersehnte Heilung  
 brachte, wo alle Hilfe vergebens schien. Aus-  
 führl. Prospect versendet auf Wunsch vorher gratis  
 und franco Ch. Hohentlauer, Leipzig u. Basel. e

Preis 50 Pf., vorrätig in **V. Vosheuer's**  
 Buchhandl. in Cannstatt, welche dasselbe gegen 60 Pf  
 in Briefmarken franco überallhin versendet.

Das Ministerialblatt für Kirchen- und Schul-  
 angelegenheiten im Königreich Bayern, amtlich  
 herausgegeben vom Königl. Staatsministerium  
 veröffentlicht in seiner Nr. 28 vom 23. d. M.  
 unter Nr. 14031 Folgendes:

„An die sämtlichen kgl. Regie-  
 rungen, Kammern des Innern des  
 Königreiches, dann an die Direc-  
 tionen der Lehrerinnen-Bildungs-  
 anstalten.“

**Staatsministerium des Innern**  
 für Kirchen und Schulangelegenheiten.

„Die oben genannten Stellen und Behörden  
 werden auf das in der Richter'schen  
 Verlagsbuchhandlung in Leipzig er-  
 schienene Werk: **Die Schulen der weib-**  
**lichen Handarbeit von Georgens** mit  
 dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß ich  
 dasselbe nach dem eingeholten Gutachten Sach-  
 verständiger zur Benutzung als Lehrmittel  
 für Lehrerinnen-Seminarien, sowie für jene  
 Fachschulen, welche eine höhere Ausbildung  
 in den weiblichen Handarbeiten oder der  
 Heranbildung von Lehrerinnen für dieses  
 Unterrichtsfach zum Zwecke haben, eignet.“  
 München, 15. Nov. 1878.

gez. **Dr. von Luz.**  
 Der Generalsekretär:  
 gez. **Ministerialrath von Bezold.**

**Für's Herz.**  
 Vom wahrhaft Bekehrten.  
 Verändert ist sein Sinn so sehr,  
 Daß er sich kaum kennt selber mehr,  
 Denn er ist neu geboren;  
 Zum Guten braucht er keinen Zwang,  
 Ihn treibet frommer Liebe Drang,  
 Sein Joch hat er verloren.  
 Begierde herrscht nicht über ihn,  
 Sanft fließen die Gedanken hin,  
 Geschmeidig ist der Wille;  
 Nicht mehr bestürmt von Fleisch und Blut  
 Thut er gelassen was es thut,  
 Im Herzen Ruh und Stille.  
 Weg ist der harte Eigensinn,  
 Ganz gibt er seinem Gott sich hin  
 Mit willenlosem Wesen;  
 In seiner Seele ist kein Zwist,  
 Kein Widerstand und keine List;  
 Wohl ihm! er ist genesen.

## !! Krieg dem Kriege !!

Welchem edlen Menschen ist der Krieg, dies geistige Armuthszeugniß unseres Volks und  
 Jahrhunderts, nicht ein Gräuel? Wer wünschte nicht zu seiner Beseitigung 'das Höchstmögliche  
 beizutragen? Gebe man die Ansicht auf, daß jeder Versuch in dieser Richtung ein vergebener.  
 Es ist Sache des deutschen Volkes, seine Mündigkeit anzustreben und wenn es sie errungen, sie zu  
 beweisen, nicht auf dem Wege der Gewalt, sondern auf dem eines gediegenen innern Fortschritts.

### Carl Otto

hat den Versuch gemacht, die ersten wuchtigen Geistesstöße gegen die Hydra zu führen. In der  
**Neuen Deutschen Dichterhalle** (Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf  
 dies Blatt! Mark 5 halbjährlich.) gelangt soeben zum Abdruck seine **volkstümlich ge-**  
**schriebene**, sich in größern Abschnitten durch eine Anzahl Nummern ziehende epische Arbeit:  
**„Krieg dem Kriege!“** Welchen außerordentlichen Beifall er findet, erhellt aus der That-  
 sache, daß nach erfolgter Ausgabe der Nummer, die die ersten 12 Seiten des Epos brachte, bei  
 der Expedition in Constanz (die bekanntlich den Kreuzbandversand des Blattes besorgt) Abonnements auf  
**telegraphischem**

und brieflichem Wege in **großer Anzahl** einliefen. Die Bestellungen dauern fort.  
 Wir laden Jeden, der Interesse genug für eine so wichtige Lebensfrage hat, ein, sich durch  
 Verlangung von Probenummern (die die Expedition der Neuen Deutschen Dichterhalle in Constanz  
 (Baden) sowie jede solide Buchhandlung gerne gratis liefert) einen Einblick in die Arbeit zu ver-  
 schaffen, um wenn sie eine Billigung findet, an der allgemeinen Verbreitung derselben getreulich  
 mitzuhelfen!

## Vier bis fünf Imit Moseffig

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Eine freundliche Wohnung für eine kleine Familie ist auf Jacobi nach Umständen auch erst auf Martini zu vermieten.

Von wem? sagt die Redaktion.

### Gold-Sorten.

20 Frankenstücke . . . . .	16 Rmk.	23—27	3
Engl. Sovereigns . . . . .	20 Rmk.	38—43	3
Russ. Imperiales . . . . .	16 Rmk.	73—78	3
Dukaten . . . . .	9 Rmk.	57—62	3
„ al marco . . . . .	9 Rmk.	60—65	3
Dollars in Gold . . . . .	4 Rmk.	22—25	3

C. J. Hespeler.

## Interessante Bücher.

**Das sechste und siebente Buch Moses**, das ist Moses magische Geisterkunst, das Geheimniß aller Geheimnisse. Wort und Bild getreu nach einer alten Handschrift. Mit 23 Kupfertafeln gebd. 6 Mark.

**Der enthüllte Zaubergarten** von Dr. Theoprastus, Dr. Faust u. A. Ein Buch voll interessanter, nützlicher Geheimnisse. 2 Mark.

**Natürliche Magie** oder die **Zauberkräfte der Natur** von J. G. Luz. 1 Mark.

**Der schwarze Nabe**, oder das enthüllte Wunderbuch der wichtigsten Geheimnisse. Ausgewählte Sammlung von Sympathie-Mitteln. 2 Mark.

**Geheime Kunstschule** magischer Wunderkräfte, oder das Buch der wahren Praktik in der uralten göttlichen Magie. 1 Mark.

Alle 5 Werke für 10 Mark

liefert gegen Einsendung oder Nachnahme **Gustav Schulze** in Leipzig, Poststraße 6.

## Tagesneuigkeiten.

**Berlin**, 5. Juni. Das Befinden des Kaisers ist gut. Die Anschwellung ist im weiteren Abnehmen begriffen.

**Berlin**, 4. Juni. Der „Reichs-Anzeiger“ meldet: Sr. Maj. der Kaiser Alexander drückte heute telegraphisch Sr. Maj. dem Kaiser Wilhelm sein größtes Bedauern aus, daß andauernd ungünstige Nachrichten über das Befinden der Großfürstin Maria Pawlowna, Gemahlin des Großfürsten Vladimir, ihn veranlassen, den Besuch zum 11. Juni in Berlin aufzugeben. — Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt das Telegramm der Wiener „Montagsrevue“, wonach die deutsche Regierung sich bei der belgischen energisch um Abkürzung resp. Auflösung des belgisch-deutschen Handelsvertrages bemüht, jedoch entschiedene Ablehnung erfahren habe, für aller und jeder Begründung entbehrend. Damit finden auch die von der Redaktion der „Montagsrevue“ dem Telegramm hinzugefügten erläuternden Bemerkungen von selbst ihre Erledigung.

**Paris**, 4. Juni. In der Kommission, welche mit der Vorberathung der Vorschläge betreffend die Rekrutierung der Armee betraut ist, erklärte der Kriegsminister, er werde einen Gesetzentwurf vorlegen, nach welchem der obligatorische Dienst auf 3 Jahre herabgesetzt, das Institut des Einjährig-Freiwilligendienstes aufgehoben, dagegen aber jedes Halbjahr Prüfungen eingeführt würden, wodurch es ermöglicht werden solle, für die befähigsten jungen Leute die Dauer des Dienstes abzukürzen.

**Petersburg**, 4. Juni. Durch kaiserlichen Befehl wird die Bewaffnung sämtlicher Polizeibeamten mit Revolvern angeordnet. — Nach amtlichen Meldungen aus Irkutsk vom 2. d. sind der Amur und dessen Nebenflüsse ausgetreten; Wiesen und Felder stehen unter Wasser, die Verbindungen sind unterbrochen, der Telegraph ist beschädigt. Die Häuser werden von den Bewohnern verlassen. Blagowestschinsk ist ernstlich bedroht. Das Wasser steigt schon weiter. Es macht sich Hungersnoth fühlbar.

**Mantua**, 4. Juni. In Folge eines Sturmwindes hat ein Dammbrech am rechten Ufer des Po zwischen Sermide und Revere stattgefunden. Die Gegend von Sermide bis Fergave ist überschwemmt. Der Schaden ist beträchtlich.

## Württemberg.

**Smünd**, 3. Juni. Vor 3 Tagen entfernte sich der Einjährige B. von Ellwangen aus der hiesigen Garnison unter Aeußerungen, die auf einen Selbstmord schließen ließen. Die zum Suchen dienstlich abgefandte Kompagnie fand ihn todt im Vogelwald mit einem Schuß durch die Brust. Man will in letzter Zeit bei B. Anwandlungen von Schwermuth bemerkt haben.

**Heidenheim**, 1. Juni. Vorgestern Nacht wurde im Güterbahnhof eingebrochen und ca. 200 M gestohlen. Die Hauptkassette war zum Glück vom Postmeister am Abend zuvor geleert worden.

In der Nacht vom Pfingstsonntag auf den Pfingstmontag kamen in Rammingen, O. U. auf der Ortsstraße ledige Bursche, welche vorher schon in einer Wirthschaft mit einander einen Wortwechsel gehabt hatten, in Streit. Hierbei wurden zwei Brüder, die nacheinander einem der Streitenden zu Hilfe kamen, durch Messerstiche verletzt. Der eine erhielt sieben Stiche, worunter einen in die Lunge, der andere drei. Aber auch der muthmaßliche Thäter trug eine nicht unerhebliche Kopfverletzung davon. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Spaichingen**, 30. Mai. Der Kohlenbrenner Peter Nägele, der in einer Köhlerhütte bei Friedenweiler wohnt, legte gestern Abend in Abwesenheit seiner Frau seine beiden Kinder, ein Mädchen von 4 und einen Knaben von 3 Jahren, zu Bette und ging dann nach Frieden-

weiler. Als er nach einer Stunde zurückkam, fand er die Hütte in Brand und die beiden Kinder bis zur Unentkennlichkeit im Bette verbrannt. Man hat keine Vermuthung, wie der Brand entstehen konnte.

**Ulm**, 3. Juni. Wie verlautet, hat einer der zwei Bursche, welche gestern als der Tödtung des Gemeindepflegers Häußler in Ermingen verdächtig in das Oberamtsgerichtsgefängniß zu Blaubeuren eingeliefert wurden, auf dem Transport dahin dem dortigen Stationskommandanten St. B. Storz ein eingehendes Bekenntniß abgelegt, wodurch die Schuld beider klar gestellt ist.

**Hall**, 4. Juni. In dem benachbarten Steinbach ereignete sich am Samstag ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein mit Langholz beladener Wagen passirte die in defektem Zustande befindliche Kocherbrücke, unter welcher eine Anzahl Kinder sich mit Fischfang beschäftigte. Als der Wagen beim Verlassen der Brücke in einen Seitenweg umbog, stießen die hinteren Enden desselben an das hölzerne Brückengeländer, einen der Balken stürzte hinunter und traf einen fünfjährigen Knaben, so daß er mit zerschmettertem Schädel todt vom Plage getragen wurde. Die Uebrigen kamen theils mit Hautabschürfungen, theils mit dem Schrecken davon.

(Schleppschiffahrt auf dem Neckar.) Schlepplohn-Einnahme im Mai 27,867 M 30 S.; Gesamteinnahme bis ult. Mai 97,561 M 80 S.

**Gestorben:** Den 31. Mai. Dürriß, Friedrich, Privatier, Stuttgart. Jobst, Friedrich, pens. Schullehrer, 85 J., Rürtingen. Den 1. Juni. Chni, Daniel, gew. Adlerwirth in Bissingen, Stuttgart. Luz, J., Kronenwirth, Rückenmarksleiden, Osterdingen. Bauer, Einjährig-Freiwilliger im 3. R. W. Inf.-Reg. Nr. 121, 19 J., Smünd-Ellwangen. Den 2. Juni. Schott, Karl, Hauptzollamtsverwalter, Friedrichshafen. Schuldt, Albert, Lungenschwindsucht 18 J., Brettheim. Messinger, Wilhelmine, Messerschmids We., Ludwigsburg. Schneider, Mathilde, geb. Hahn, Werkmeisters Gattin, 75 J., Göglingen. Den 3. Juni. Schefold, August, 23 J., Ulm. Algaier, Ch., Bierbrauereibesitzer, Herzschlag, 52 J., Ravensburg. Ritter, Wilhelmine, geb. Zimmermann, Schleimfieber, 69 J., Stuttgart. Schwenk, Wilhelmine, Kaufmann, 55 J., Langenau. Bühler, Hermine, geb. Reiz, Pfarrers Gattin, Graab.

## Verschiedenes.

### Romische Heilung von Trunksucht.

Baron H. hatte neben vielen guten Eigenschaften auch die Eigenheit, stets auf seiner oft sonderbaren Meinung zu bestehen, und um den Zudringlichkeiten und Einreden seiner Umgebung auszuweichen, stellte er sich taub. Einer seiner Diener, der von Kindheit auf in der Familie gewesen war und stets Treue und Anhänglichkeit an dieselbe gezeigt hatte, so daß der Baron ihm endlich den Posten eines Kutschers gab, nahm das Laster der Trunksucht an, was der Gemahlin des Barons so mißfiel, daß sie wiederholt um seine Entlassung bat. Der Baron stellte sich gegen alle ihre Bitten taub und rühmte die guten Eigenschaften Johann's. Es traf sich aber, daß Johann eines Tages die Baronin auf einer Spazierfahrt in der Trunkenheit umwarf, wobei die Dame zwar nur leicht verletzt wurde, was ihr aber doch genügenden Grund gab, abermals auf die Entfernung des Trunkenbolds zu bringen. „Ei, ei“, sagte der Baron, als sie sich in Klagen über den unverbesserlichen Säuser erschöpft hatte, „also der arme Johann ist krank, das thut mir doch recht leid!“ „Betrunknen ist er“, rief die Dame, „und hat mich umgeworfen!“ „Ja wohl, wir müssen für seine Heilung sorgen“, sagte ruhig der Baron. „Ich werde gleich das Nöthige anordnen.“ Die Baronin gab den Versuch auf, ihrem tauben Gemahl die Wahrheit ver-

ständig zu machen. Der Baron Klingelte eben und ließ Johann herbeirufen. „Johann“, sagte er, als der betrunkene Mensch in's Zimmer trat, „Du weißt, ich halte Etwas auf Dich, und so lange Du Dich gut aufführst, soll es Dir bei mir an Nichts fehlen. Meine Frau sagt mir. Du seiest krank, und ich sehe das auch, denn Du kannst kaum stehen, Gehe zu Bett, ich werde Dir Arzneimittel schicken“. Der Kutscher ging, ward ins Bett gebracht und auf Befehl des Barons mit zwei tüchtigen Zugpflastern auf dem Rücken und am Halse versehen, während ein Wundarzt ihm eine Ader schlug und mehrere Unzen abließ. Am nächsten Morgen lag der arme Johann erschöpft im Bett, jede Bewegung schmerzte ihn, denn sein Rücken war nur eine Blase. Dabei bekam er nur Wasser suppe zu essen und hörte auf sein Befragen von einer alten Wärterin, wie er zu diesem traurigen Zustande gekommen. Dies ging acht Tage so fort. Der Baron ließ sich zweimal täglich nach dem Befinden seines „lieben“ Johann erkundigen, änderte aber an der schmalen Kost nichts, obgleich der Kranke wiederholt versicherte, daß ihm gar nichts fehle. — Nach Verlauf von acht Tagen wurde dem „Kranken wider Willen“ erlaubt, aufzustehen und zu seinem Herrn zu kommen. „Nun, Johann“, rebete ihn der Baron an, „ich höre, es geht Dir besser?“ „Ja, gnädiger Herr, ich bitte demüthig um Verzeihung. Es soll nicht wieder geschehen.“ „Nun, nun, das ist schon recht. Gegen Krankheit kann freilich Niemand, und sollte sich Deine Krankheit wiederholen, so werde ich Sorge tragen, daß Dir dieselben Mittel wieder werden, die Dir jetzt so gute Dienste geleistet haben.“ „Ich danke, Eure Gnaden, ich hoffe, es wird nicht mehr nöthig sein“, entgegnete ganz zerknirscht Johann. „Das hoffe ich auch und verspreche Dir, Dich zu behandeln, wie Du Dich gegen mich beträgst.“ Wir dürfen wohl nicht erst versichern, daß Johann sich nie wieder der Trunksucht ergab.

(Eine angebliche neue Erfindung.) Einige australische Gelehrte sollen behufs des Transports von lebendem Vieh nach Europa eine Entdeckung gemacht haben, welche, wenn sie sich bestätigen würde, von größtem Einfluß auf den Handel mit Fleisch würde. Der eine, Herr Rotura, der sich durch seine naturwissenschaftlichen und botanischen Forschungen in Südamerika einen Namen erworben hat, soll in Südamerika ein vegetabilisches Gift entdeckt haben, welches Thiere in den Zustand des Scheintodes versetzt und so lange in demselben verbleiben läßt, bis das Blut durch ein Gegengift wieder in Circulation und das Herz in Funktion gesetzt wird. Rotura behauptet, die Wirkung seines Giftes sei so vollkommen, daß in warmen Klimaten schon nach etwa 8 Tagen an den äußeren Extremitäten eine Art Verwesung eintrete, daß die Körper aber, wenn man sie nur in genügend niedrigem Zustande der Temperatur bewahren könne, scheinodt verbleiben würden. Nachher könne man sie dann mit einem Gegengift wieder aufwecken. Experimente mit einem Hund, dann mit Schafen, Schweinen u. s. w. sollen die Verwendbarkeit dieser Entdeckung vor Augen gestellt haben. Ein Schaf, das 19 Tage in der Gefrierkammer scheinodt gelegen hatte, wurde durch Einspritzung des Gegengiftes, eines Extracts aus der Wurzel der in Südamerika wachsenden astrachalis zum Leben gebracht und sprang unverletzt in den Garten hinaus. Zunächst wird man sich der Sache gegenüber skeptisch zu verhalten haben, aber auch wenn sich alles bestätigen sollte, wäre das Verfahren eine Thierpuälerei ersten Rangs. Herr Rotura habe sich, wird hinzugefügt, an den Gouverneur Sir Henry Parkes gewendet, damit dieser ihm den nächsten zum Tode verurtheilten Verbrecher überlasse, der dann vier Wochen lang in der Gefrierkammer verbleiben soll.

**Fatal.** Zwei Bornheimer wollten haben gehen und fuhren, um sicher vor Dieben zu sein, an den Main per Wagen und legten sorglich die Kleider in dessen Sitzkasten. Dieselben freuten sich über das erfrischende Bad, als plötzlich das Pferd, wahrscheinlich durch den Stich einer Wespe, unruhig wurde, sich bäumte, und in rasendem Galopp nach Bornheim durchging, verfolgt von den Hilfe rufenden Bornheimern, die in paradiesischem Kostüm nachstürzten. Kurz vor der Stätte, wo Menschen wohnen, wurde ihnen Hilfe, d. h. das Pferd durch einen Dritten zum Stehen gebracht, worauf die Rückfahrt an den Badeplatz erfolgte.

**Ein englischer Abenteurer** Namens John Dunn ist vor Jahren nach Afrika gegangen, hat sich bei den Kaffern angesehelt und eine ganze Serie von Kafferrinnen geheirathet. Gegenwärtig fungirt er als Dolmetscher zwischen den Engländern und den Zululaffern. Der Berichterstatter eines englischen Blattes schreibt über seine Familie: Auf dem Wege zum Fort Pearson sah ich Frau Dunn Nr. 1 und einige der andern Ehefrauen, die in einem Hause nahe dem Tongati wohnen und von Dunn der Sicherheit wegen dorthin gebracht worden waren. Einige von ihnen sahen hübsch aus und waren nett gekleidet in euro-

paischer Tracht, die hübscheste und jüngste aber ist Nr. 17, mit der Dunn sich am 26. März vermählte. Für sie bezahlte er zehn Kühe, einige der anderen sind ihm, als er im Zululande lebte, von verschiedenen Häuptlingen geschenkt worden, und dieses Geschenk abzuschlagen, würde nicht nur beleidigend, sondern sogar gefährlich gewesen sein.

### Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 5. Juni 1879.

Getreide Gattung	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlöse. M. Pf.
Dinkel.	Säcke —	Etr. 176	Säcke —	1285 51
Haber.	Säcke 22	Etr. 191	Säcke —	1497 17

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide Gattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Gestiegen	Gefallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.			Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	— —	10 —	— —	50	—	—	—
Dinkel " "	7 35	7 27	7 7	38	—	7 50	7 —
Haber " "	7 91	7 81	7 75	—	5	8 —	7 50
Gemischt " "	— —	8 20	— —	—	—	—	—
Einforn pr. Sr.	— —	— —	— —	—	—	—	—
Gerste	2 80	2 60	2 50	—	—	—	—
Mischl pr. Sr.	— —	— —	— —	—	—	—	—
Roggen	2 90	— —	— —	—	—	—	—
Weizen	— —	— —	— —	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 50	2 40	— —	—	—	—	—
Erbsen	5 50	— —	— —	—	—	—	—
Linzen	5 50	— —	— —	—	—	—	—
Welschkorn	3 10	3 —	— —	—	—	—	—
Wicken	2 20	1 70	— —	—	—	—	—
Kartoffeln	1 80	1 —	— —	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 90	— 85	— —	—	—	—	—
1 Vd. Stroh	— 25	— 24	— —	—	—	—	—
1 Etr. Heu	— —	— —	— —	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.  
 Bester. Mittler. Geringer  
 a) Dinkel: 195 Pfd. 166 Pfd. 150 Pfd.  
 14 M. 33 Pf. 12 M. 6 Pf. 10 M. 60 Pf.  
 b) Haber: 162 Pfd. 160 Pfd. 157 Pfd.  
 12 M. 81 Pf. 12 M. 49 Pf. 12 M. 16 Pf.

Winnenden.

### Marktstandverkauf.

In der Gantsche des **Eberhard Friedrich Dürr**, Handelsmann in Eningen wird am nächsten **Donnerstag den 12. d. Mts. Vormittags 12 Uhr** ein vollständiger Marktstand für Ellenwaaren beim Stein'schen Hause im Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind. Zu dem Marktstand gehören 35 Stück Bretter, worauf namentlich die Schreiner aufmerksam gemacht werden.  
 Den 6. Juni 1879. Stadtschultheißenamt Jent.

Winnenden.

### Gefundenes Geld.

Es ist in letzter Zeit einiges Geld gefunden worden, der rechtmäßige Eigenthümer kann solches innerhalb **8 Tagen** beim Stadtschultheißenamt abholen.  
 Den 6. Juni 1879. Stadtschultheißenamt Jent.

Winnenden.

Ein Mädchen welche die Haushaltung sowie Garten und Feldgeschäft lernen kann findet eine gute Stelle.  
 Bei wem sagt die Redaktion.

Winnenden.

Den Gras-ertrag von  $\frac{1}{2}$  Morgen Baumgut im Steinweg und 1 Viertel im Kesselrain verpachtet auf diesen Sommer.  
**J. Körner**, Schuhmacher.